

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.
Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.,
halbjährlich 48 fr.,
vierteljährlich 24 fr.
Durch die Post bezogen jährlich
48 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Pro. 46.

23. April 1859.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim. — Aushebung von Militärpferden.

Unter Beziehung auf die Verfügung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens vom 16. d. M. wird hiemit bekannt gemacht, daß die Remontirung in Welzheim am

Montag den 9. Mai d. J.

stattfindet und sich die in den Ortslisten eingetragenen Pferdebesitzer bei Vermeidung einer Ungehorsamsstrafe von 10—30 fl. für jedes nicht vorgeführte Thier, wobei weitere zur Erreichung des Zwecks geeignete Zwangsmaßregeln vorbehalten bleiben, mit ihren Pferden an genanntem Tage Morgens 7 Uhr in Welzheim einzufinden haben.

Den 19. April 1859.

R. Oberamt. Schippert.

Forstamt Schnaitheim.
Revier Steinheim.
Holz-Verkauf.

- Am
Donnerstag den 28. d. M.
werden wiederholt zur Versteigerung gebracht: im Staatswald Kammerbärenschwanz:

134 buchene und 44 Klr. birchene Schr. und Br., 1 Kl. Abfallholz und 5600 Stück buchene Wellen; im Staatswald Birchhalde: 2 Stämme eichenen Nupholz.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag Kammerbärenschwanz bei Biberstahl.

Schnaitheim, 19. April 1859.
R. Forstamt. Mehl.

G m ü n d.

Die Publikation der Rechnung der Kirchen- und Schulpflege pro 1857/1858 findet am

Montag den 25. April
Morgens 11 Uhr
auf der Rathschreiberei statt.
Den 22. April 1859.

Stadtschultheißenamt.
K o h n.

Alsdorf.

Gesundenes Lammschaf.

Am letzten Samstag ist dem Jakob Huttelmaier von Haselbach ein Lammschaf zugekauft. Da dessen Eigenthümer hierorts unbekannt ist, so wird demselben auf diesem Wege zur Geltendmachung seiner Ansprüche eine Frist von 8 Tagen unter dem Anfügen anberaumt, daß nach Ablauf derselben über das Schafschaf zu Gunsten des Finders verfügt wird.

Den 19. April 1859.

Schultheißenamt.
F r i z.

Rentamt Neubronn.

Holz-Versteigerung.

Freitag den 29. d. M.

Vormittags 9 Uhr

werden in den Waldtheilen Zwergthalen und Wehrenfeld auf dem Altbuch mit Borgfrist bis 24. Aug. d. J. versteigert:

52 Klafter Brennholz, meist Buchen,

325 Stück Reifschwellen,
9 Schläge unaußbereitetes Reifschaf und

21 Handwerkseichen.

Zusammenkunft in der Zwergthalde bei Lauterburg.

Laudach, 18. April 1859.

Rentamtmann
I m e n d ö r f f e r.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Riederfranz.

Am Ostermontag
Nachmittag 3 1/2 Uhr
Gesangs-Unterhaltung
im Mayer'schen Garten.
Der Vorstand.

Neue

Häringe & Sardellen,

sowie frischen Kräuterkäs empfiehlt bestens

Conditor Zieher.

G m ü n d.

Magd-Gesuch.

Eine Magd, welche Nähen und Kochen kann, findet sogleich einen Platz bei

Schuhmacher Fulder.

G m ü n d.

Zur Uebernahme von Leinwand etc. für die bestens zu empfehlende



erbitet sich

Uracher Bleiche

J. A. Köhler-Scherle.

Welzheim.

Nürtinger Bleiche.



Auf die rühmlichst bekannte Nürtinger Rasenbleiche empfehle ich mich auch heuer wieder, mit der Einsammlung von Leinwand, Faden, Garn und bitte um zahlreiche Aufträge.

Fr. Kemppis.

Welzheim.

Mein vollständiges Samenlager in lauter ächten Sorten, besonders auch meine feinen Sorten Salate zur besten Zufriedenheit, empfehle ich zur geeigneten Abnahme bestens. Ferner empfehle ich mein Lager von gemachten Blumen, seine wie ordinäre, Hochzeit-Quirlanden und schöne Sterb-Bouquets zu geeigneter Abnahme.

Fr. Kemppis.

G m ü n d.

Geübte Kettenmacherinnen finden Beschäftigung, wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Um mit meinem Kleesamen vollends aufzuräumen, verkaufe ich ihn zu herabgesetzten Preisen.
Bäcker Vießer.

G m ü n d.

Zu verkaufen.



Schöne hässliche Milchschweine

hat zu verkaufen
Weitmann, Rosenwirth.

G m ü n d.

Zu verkaufen.



Ein schönes Heißfohlen hat zu verkaufen
Schwarzschafswirth
Burr.

G m ü n d.

Zu vermieten.

Ein heizbares Zimmer, parterre, mit Bett und Möbel für einen oder zwei Herren hat sogleich zu vermieten, wer? sagt die Redaktion.

Telegraphische Berichte.

Paris, 21. April. Der heutige „Moniteur“ sagt: England habe folgende Vorschläge gemacht: Es findet eine vorgängige allgemeine gleichzeitige Entwaffnung statt. Sechs Kommissäre, worunter ein sardinischer, regeln die Entwaffnung. Sobald diese Kommission ihre Arbeiten begonnen hat, tritt der Congress zusammen und schreitet zur Berathung der politischen Fragen. Die Vertreter der italienischen Staaten werden ganz ebenso zugelassen, wie auf dem Kongress zu Laibach. Frankreich, Rußland und Preußen haben den Vorschlägen Englands zugestimmt. Die Antwort Oesterreichs wird noch immer erwartet.

Dienst-Nachrichten.

Der Bischof von Rottenburg hat die Pfarrei Ergenzingen, Def. Rottenburg, dem Verweser derselben, Kaplan Frähdrich daselbst, die Pfarrei Jagtzell, Def. Ellwangen, dem Kaplan Högg in Unterföchen, und die Pfarrei Margarethenhausen, Def. Schömberg, dem Pfarrer Merg in Dautmergen verliehen. Von dem Fürsten von Dettingen-Wallerstein ist auf die Pfarrei Floßberg, Def. Neresheim Pfarverweser Fricker in Härtsfeldhausen, und von dem Grafen von Wissingen-Nippenburg auf die Pfarrei Lauterbach, Def. Oberndorf, Pfarverweser Sturm in Wissingen patronatisch ernannt worden.

Der Assessor Schall bei der Postdirektion wurde zum Postrath und der Sekretär Schöll bei der Domänenverwaltung zum Assessor bei dieser Behörde befördert, der Umgebungscommissär Gamm in Ravensburg auf das Umgebungscommissariat Cannstatt, der Umgebungscommissär Held in Weinsberg auf das Umgebungscommissariat Ravensburg, und der Umgebungscommissär Gittel in Cannstatt auf das Umgebungscommissariat Weinsberg versetzt, ferner dem Gewerksfabrikverwalter Sobel in Oberndorf, sowie dem Bahnhofverwalter Kaiser in Besigheim die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst bewilligt.

Der Trainoffizier des 3. Artilleriebataillons, Oberlieut. Abel, wurde zum Adjutanten dieses Bataillons ernannt. Die Pfarrei Rieth, Def. Waihingen, wurde dem Pfarverweser Greiner in Wermuthshausen, Def. Weifersheim, von den an der Winterbauhschule in Stuttgart neugegründeten Hauptlehrstellen: die erste Hauptlehrstelle für Architektur dem Architekten Chailly in Stuttgart mit dem Titel eines Professors und dem Rang in der achten Stufe, die Hauptlehrstelle für praktische Geometrie und Mathematik dem Stadtdirektionsgeometer Wall, und die Hauptlehrstelle für Mathematik und Naturwissenschaften dem Reallehramtskandidaten Häberle in Stuttgart mit dem Titel und Rang eines Oberreallehrers übertragen.

Der Bitte des Schulmeisters Kösle um Enthebung von der ihm übertragenen Elementarlehrstelle für Knaben zu Neutlingen wurde entsprochen und dieselbe dem Lehrer an der königlichen Privatschule zu Ludwigsburg, Streckler, der Garnisonschuldienst zu Hohenasperg dem Schulmeister Eichert zu Friedrichshall, der Mädchenschuldienst zu Großbockwar, Def. Warbach, dem Schulmeister Kühner zu Ochsenbach, die Musterschule in Göttingen dem Schulmeister Zeiber zu Langenburg und der Schuldienst zu Neidlingen, Def. Kirchheim, dem Schulmeister Schöllhammer zu Hohenstaufen übertragen. Die durch den Grafen von Königsberg-Aulendorf vermöge Patronatsrechts erfolgte Ernennung des Unterlehrers Jegg in Aulendorf auf den kath. Schul-, Messner- und Organistendienst in Höffkirch, OA. Saulgau, wurde bestätigt.

Dienst-Erledigungen.

Die mit einem Präceptorat verbundene St. Meinards-Kaplanei, Eink. 757 fl., die Kaplanei zu St. Vincenz in Schussenried, Landkapitels Waldsee, Eink. 519 fl., die zu Weitingen, Landkapitels Gorb, Eink. 473 fl. und die Pfarrei Stetten, Landkapitels Wiblingen, Eink. 703 fl.

Württemberg.

Zu Offiziers- und sonstigen Militärbeamtenstellen haben sich nicht weniger als 279 Jünglinge gemeldet, meist frühere Studenten.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 17. April. Die kurzen Andeutungen des offiziellen Berichts über die letzte Bundestagsitzung beweisen, daß die neuesten Beschlüsse, soweit sie militärischen Inhalts sind, vorzugsweise die am weitesten vorgeschobenen Spitzen des südwestdeutschen Vertheidigungssystems betreffen: die Bundesfestungen Landau und vor allen Dingen Kastatt. Ich glaube übrigens mit großer Bestimmtheit versichern zu dürfen, daß eben jetzt ein Plan in der Ausarbeitung begriffen ist, welcher der in großen Dimensionen angelegten Befestigung von Ulm eine mehr als gewöhnliche Aufmerksamkeit zuwendet, und sehr wahrscheinlich wird die Bundesversammlung schon in der allernächsten Zeit Berathung haben, über diesen Plan zu verhandeln und zu beschließen. — Der englische Gesandte beim deutschen Bund, Sir R. Malet ist mit Abkürzung seines Urlaubs nach Frankfurt bereits zurückgekehrt.

Berlin, 17. April. Schon am 10. April soll an die Landwehrbataillone der Befehl ergangen sein, sich zur sofortigen Mobilmachung bereit zu halten, und am 14. d. sprach man von be-

stimmten Anordnungen, die in dieser Richtung erlassen wären, und nennt das dritte Armeekorps in Frankfurt a. d. O., das vierte in Magdeburg, das siebente in Münster und das achte in Koblenz als die zunächst zur Mobilmachung bestimmten Theile des Heeres. Da im Krieg jedes Armeekorps an Feldtruppen 25 Bataillone, 32 Schwadronen, 96 Geschütze und 1 Pionnierabtheilung zählt, an Ersatztruppen $4\frac{1}{2}$ Bataillone, 9 Schwadronen, 1 Artillerie-Ersatzabtheilung und an Besatzungstruppen 15 Bataillone zweiten Aufgebots, 17 Schwadronen mit Artillerie und Pionnieren, so stellt sich die Stärke der Feldtruppen eines Corps auf mehr als 32,000 und die Etats der zur Mobilmachung bestimmten 4 Armeekorps auf ungefähr 120,000 Combattanten, ungerechnet den Ersatz und die Besatzungstruppen.

Berlin, 18. April. Allem Anschein nach werden schon die nächsten Tage über den Umfang derjenigen Vorbereitungen Aufschluß erteilt, die dem Bundesgebiet eine jedem Ausgang der gegenwärtigen Krisis gewachsene prompte Sicherung zu geben geeignet sind. Die deutschen Regierungen sind mit den leitenden Staaten des Bundes wegen Haltung des letztern für den Fall eines Kriegsausbruchs zum vollen Einverständnis gelangt. Die französische Regierung hatte hier anfragen lassen: ob der deutsche Bund sich neutral halten werde. Die Antwort soll dahin erteilt sein, Preußen habe bisher nur die Grenzen festgestellt, welche durch seine eigene Stellung als Großmacht einerseits und als deutsche Bundesmacht andererseits gezogen seien; die preussische Regierung halte sich aber nicht berechtigt, über die Auffassung, welche bei den andern Bundesregierungen bestehe, dem Auslande gegenüber ein maßgebendes Urtheil auszusprechen.

Berlin, 20. April. Der König von Hannover ist heute Morgen hier eingetroffen und kehrt Abends mit einem Ertrazug nach Hannover zurück. Erzherzog Albrecht tritt, dem Vernehmen nach, heute Abend die Rückreise über Dresden nach Wien an.

Frankreich.

Paris, 18. April. Die Telegraphenrathen erzittern in diesem Augenblick unter den inhaltsschweren Strömungen, welche herüber und hinüber fliegen. Jede der Depeschen, welche sie vermitteln, kann die ganze äußere Lage der Dinge ändern, und so müssen die Zeitungen schweigen. Selbst die Dampfpresse kann dem elektrischen Telegraphen nicht folgen. Bisher ist durch diese Depeschen nur ein Resultat gewonnen, und das müssen wir hervorheben. Die letzten Depeschen der Tuilerien, die übereinstimmende Sprache aller Organe derselben, haben in den Augen der ganzen Welt nachgewiesen, daß die Tuilerien einer Moraltheorie folgen, die im Widerspruch mit der bestehenden ist, auf welcher der ganze Zustand der heutigen Welt beruht. Wer in diesem Augenblick die Stirn hat zu behaupten: „Frankreich rüstet nicht und hat nie gerüstet, sondern die Arme trifft nur Vorbereitungen, wie sie das Budget vorgesehen hat, und wie sie durchaus dem Friedenszustand entsprechen,“ der kann auch, wenn 100,000 französische Soldaten in Italien einrücken, behaupten: „Das ist keine französische Armee, sondern nur eine zufällige Anhäufung französischer Soldaten, die Italien zu bereisen wünschen, und Handel mit den österreichischen Soldaten bekommen haben.“ In unsern Augen gehört keine ehernere Stirn zur Ablängung der Thatsache der Rüstungen, als zur Ablängung der Thatsache des Abschlusses, der Unterschrift irgend eines Vertrages. Die französischen Rüstungen werden von Millionen bezeugt, bei Unterzeichnung eines Vertrages sind nur wenige Zeugen nöthig. — Wenn man gestattet, daß in solcher Weise der Wahrheit ins Gesicht geschlagen wird, Thatsachen in Abrede gestellt werden, dann ist aller öffentliche Rechtszustand in das Gegentheil verkehrt, dann kann man auch einen Vertrag brechen und behaupten, daß man ihn halte, jeden Staatsstreich wagen und behaupten, daß man sich nur streng innerhalb des Gesetzes bewege. Wie gesagt, die officielle Ablängung der französischen Rüstungen ist mit unsern Begriffen für die ganze civilisirte Welt eine That von ungeheurer Tragweite, es ist ein Staatsstreich gegen das ganze öffentliche Recht, die ganze Moral der Welt.

Italien.

Rom Bo, 16. April. Aus Frankreich treffen fortwährend Nachrichten von Concentration der Truppen an den Grenzen ein, ja, man rede

von einer französischen Flottenabtheilung, die demnächst vor Genua erscheinen wird. Von Turin bis Eusa, auf dem Mont Genis und in Savoyen ist Alles vorbereitet, ein französisches Hilfskorps zu empfangen, Proviant und Fourrage ist an mehreren Punkten massenhaft aufgehäuft und verschiedene andere Alpenpässe werden durch zahlreiche Arbeiter in praktikablen Zustand versetzt. Zwischen Livorno, La Spezia und Genua fahren sardinische Dampfer auf und ab, um Freiwillige aufzunehmen. Indessen ist das Wetter wieder kalt, stürmisch und regnerisch geworden und im Gebirge fielen abermals große Schneemassen, welche im Fall eines Angriffs abseiten Oesterreichs die französische Hilfe sehr verzögern müßten.

Neapel, 16. April. Nach einer furchtbaren Krise empfing der König die Sterbsakramente, segnete seine Familie und sagte ihr Lebewohl.

England.

Mr. Warry, der Erfinder einer neuen von hinten zu ladenden Kanone, hat daran, wie man vernimmt, eine wichtige Verbesserung angebracht, wodurch man im Stande ist, 20 Schüsse per Minute mit Leichtigkeit abzufeuern. Die Verbesserung besteht in einem neben dem Schwanzstück angebrachten Hebel, der durch eine einfache Bewegung dasselbe öffnet und durch die darauf folgende Rückbewegung in einem Augenblicke dasselbe schließt, die Patrone abbeißt und Feuer gibt. Kurz, in zwei einfachen Tempo's wird die Kanone in Bereitschaft gesetzt und abgefeuert. Mr. Warry hat außerdem eine chemische Mischung als Ueberzug für seine Kugeln erfunden, in Folge deren das Geschütz selbst nach 50 Schüssen noch nicht gepußt zu werden braucht. Bald nachdem der erste Bericht über seine Kanone in der Times erschienen war, meldete sich der Agent einer fremden Regierung bei ihm und machte ihm die glänzendsten Anerbietungen für seine Erfindung, aber Mr. Warry wollte von dem Anerbieten nichts hören und weigerte sich, dem Ausländer auch nur das Modell seiner Kanone zu zeigen.

London, 19 April. Die von uns gestern in Kürze telegraphisch mitgetheilten ministeriellen Erklärungen im englischen Parlament über den Stand der auswärtigen Angelegenheiten werden den Festsr. Blättern in folgender ausführlicherer Weise telegraphisch zugefertigt: Im Unterhause relapitalirte Disraeli zuvörderst den Gang der bisherigen Vermittlungsversuche. Cowley's Reise sei erfolgreich gewesen. England habe jedoch den mittlerweile angebrachten Kongressvorschlag Rußlands unter den bekannten vier Bedingungen angenommen. Oesterreich hätte hierauf als fünfte Bedingung Sardinien's Entwaffnung verlangt, England aber es verweigert, Sardinien hierzu zu drängen. Ein anderer Vorschlag, nach welchem alle Mächte garantiren sollten, daß Sardinien nicht angegriffen werde, sei gleichfalls verworfen worden, worauf Oesterreich die allgemeine Entwaffnung vorgeschlagen. Frankreich habe diesem beigestimmt, die Entwaffnung jedoch erst auf dem Congreß discutirt wissen wollen. Sardinien andererseits habe nicht entwaffnen wollen, anscheinend, weil ihm die Theilnahme am Congreß, zu der es factisch nicht berechtigt sei, verweigert wurde. Die heute erfolgte Ankunft d'Azeglio's sei befriedigend. Er habe bereits mit Malmesbury conferirt und seine Mission sei hoffentlich friedfertig. Disraeli schließt, indem er die Ueberzeugung ausspricht, der italienische Krieg müßte bald ein europäischer werden; aber noch sei guter Grund zur Hoffnung vorhanden, durch Geduld und Festigkeit Europa den Frieden zu erhalten.

Amerika.

New-Orleans, 6. April. Eine Feuersbrunst zerstörte eine Million an Eigenthum. Es befinden sich 40,000 Ballen Baumwolle darunter.

Die Parole war Novara.

Von Berlin geht uns die Nachricht zu, daß die Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens täglich abnehmen, aber es wachsen dafür die Hoffnungen auf einen einigen und eben damit glücklichen Krieg. Die Einigkeit ist gewiß, möge der Sieg nur stets den deutschen Waffen ebenso gewiß sein. Wir haben es mit Freuden begrüßt, daß „Kaiser Franz“ den Dienst hatte, als Erzherzog Albrecht von den preussischen Prinzen, die alle das öster-

reichische Waffentleid trugen, empfangen wurde. Das waren kaum zu tragende Zeichen. Aber die frohe Hoffnung ist seitdem zur Thatfache geworden.

In Potsdam garnisonirt ein Bataillon, das aus Commando's aller Infanterieregimenter der preussischen Armee formirt ist, das sogenannte Lehrbataillon. Der Zweck desselben ist eine Muster-schule für das Exercitium der ganzen Armee zu bilden; selbstredend sind auch die zum Lehrbataillon commandirten Gemeinen keine Rekruten, sondern bereits ausgebildete Leute. Dieses combinirte Bataillon repräsentirt, wenn nicht die ganze preussische Armee, so doch die ganze preussische Infanterie. Es hat natürlich keinen Chef, da es keinen Namen hat, sondern sich fortwährend neu ergänzt: es wird im Fall eines Kriegs aufgelöst und die Commando's rücken bei ihren Regimentern wieder ein. Ueber dieses combinirte, von allen bestehenden Organisationen am meisten das preussische Heer repräsentirende Bataillon nahm am Montag der Erzherzog Albrecht die Parade ab, und die an dem Tag dieser Parade ausgegebene Parole hieß Novara.

Wir bedürfen keiner weiteren Nachrichten über den Erfolg der Sendung, welche den Erzherzog nach Berlin führte — diese eine Thatfache genügt. In einem Soldatenstaat wie Preußen, wo die militärische Form das ganze Leben durchdrungen, wo der Heerz-bann alles umgreift vom Jüngling bis zum Greis, liegt in jener Parole ein Versprechen, bindender als der feierlichste Vertrag.

Wir suchten jüngst darzuthun, daß die Lage einen Congreß der deutschen Fürsten, ein Berathen außerhalb des Bundestags nöthig mache. Der Ankunft des Erzherzogs Albrecht in Berlin ist die des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha und die des Großherzogs von Oldenburg rasch gefolgt. Der König von Hannover, der Großherzog von Mecklenburg sind dort eingetroffen. Auf seiner Rückreise wird der Erzherzog Dresden besuchen. So hätten sich die Kriegsherren fast aller deutschen Armeekorps ausgetauscht, fast aller, denn der König von Bayern besuchte unterdessen die des achten deutschen Armeecorps.

Endlich ist so das Wort des Erzherzogs Johann eine Wahrheit geworden, Rücken an Rücken werden Oesterreich und Preußen und mit ihnen eng verbunden die übrigen deutschen Staaten den gemeinschaftlichen Gegner empfangen — denn die Parole hieß Novara.

Der Delinquent.

(Fortsetzung.)

Als die verhängnißvolle Stunde hereingebrochen war, und auf diesem Posten bereits eine neue Schildwache aufgeführt war — kamen über den Landungsplatz zwei betrunkene Bettler daher und stellten sich vor dieselbe, allerlei possierliche Gesten und Sprünge machend.

Der Soldat, obschon durch das Spiel ergötzt, erinnerte sich gleich seiner Pflicht.

Er gab ihnen mit drohenden Geberden zu verstehen, daß sie sich entfernen sollen.

Die Bettler trieben es nur noch toller.

Er fällt endlich das Bajonett, stößt bald nach dem einen, bald nach dem andern, jedoch immer mit leicht kennbarer Nachsicht für ihren Zustand.

Indessen war ein Kahn mit zwei Schiffern am Ufer gelandet, von denen einer ausstieg und mit einem Koken in der Hand gerade auf die Wache zuging.

Wie sich nun diese nach dem Neuankommenden umsah, faste plötzlich der eine Bettler nach dem Gewehre, der andere nach der Kehle des Soldaten, während der Schiffer den Koken über seinen Kopf warf.

Ohne einen Laut von sich zu geben, wurde die überlistete Schildwache gebunden und geknebelt.

Es war auch die höchste Zeit.

Der Vorgang in der Kaserne war dem Ende nahe. Hätte das Spiel draußen noch eine Minute länger gedauert, Heinrich wäre seinem Schicksale verfallen.

Ungebuldig sahen zwei junge Männer aus dem hohen Hause, das hart an der Kaserne angebaut war, auf das Treiben herab, sowohl im Hofe, als außer der Mauer.

Raum lag der Soldat am Boden, traten sie vom Fenster zurück und feuerten ihre Pistolen ab, worauf sich die am Plage vor der Kaserne versammelte Menge von Holzhauern, Flößern und Lederergesellen mit dem bekannten höllischen Lärm auf die Thorsmaße warf, den Schlüssel des Thores abzog und dann dasselbe von außen versperrte.

Wie der Blitz war Stauder, der angebliche Schiffer, an der kleinen Pforte, öffnete rasch mit dem mitgebrachten Schlüssel, und empfing den ihm entgegen springenden Heinrich.

Rasch war der Strom mit dem leichten Kahne durchschnitten, der Flüchtling mit einem Mantel und Hute versehen, auf dem bereitgehaltenen Pferde, nachdem er noch einen ziemlich schweren Geldbeutel von Stauder empfangen, der mit seinem Gefährten zwischen den Vorstadthäusern verschwand.

Im brausenden Galopp ging es den Weg hinauf, der nach dem zwei Stunden entfernten Orte Raft führt, um in den dortigen Bergen für einige Zeit Zuflucht zu suchen.

Ob schon er vor seinen Verfolgern einen ziemlichen Vorsprung hatte, so durfte er sein Pferd doch nicht schonen, denn die ihm nachsetzenden Husaren waren tüchtige Reiter.

Ungefähr auf der Mitte des Lembachers Feldes hielt er sein Pferd einen Augenblick an, um es verschonend zu lassen.

Raum aber hatte er die Zügel angezogen, als er auch das wilde Jagen hinter ihm her deutlich vernahm. Ein einziger Blick rückwärts überzeugte ihn, wie sich gleich fliegenden Dämonen die Feinde näherten.

Nun galt es die ganze Kraft seines Pferdes auf die Probe zu stellen.

In der That gelang es ihm nochmal, einen größeren Zwischenraum zwischen sich und seine Verfolger zu bringen.

Schon war er so glücklich, die ersten Häuser Lembachs zu erreichen, schon wollte er von der in Schlangenwindungen durch den Ort führenden Straße abbiegen, um auf einem bekannten Gehwege zwischen den Häusern hindurch das Dorf in gerader Linie zu durchschneiden, und so wieder einen größeren Vorsprung zu gewinnen, als er plötzlich sein Pferd mit einem heftigen Ruck herumriß, und wieder zurück auf das Feld sprengte.

Unweit vor ihm gewahrte er einen Trupp französischer Dragoner, welche wahrscheinlich fouragirten, und auch dem wild heransprengenden einzelnen Reiter sogleich mit gar nicht zweifelhaften Bewegungen entgegen kamen.

Wohin nun? Hinter ihm in immer größerer Nähe die Husaren, vor ihm ebenfalls Feinde!

Also mitten über die Felder hin zum Bachern. Vielleicht gelingt es, die dichten Waldungen desselben vor den Feinden zu erreichen.

Jetzt kracht eine Salve von Seite der Dragoner, das Pferd stürzt, getroffen von einer mörderischen Kugel, und weithin stürzte Heinrich in den weichen Erdboden.

Ein wildes Triumphgeschrei ertönt sowohl von den einen, als von der andern Seite und zeigt die Freude der Franzosen über den Sturz des Flüchtlings.

Doch ihr Triumph war zu früh. Noch sollten sie ihn nicht haben.

Schnell hat sich Kunz wieder aufgerafft, und seinen Mantel um den Leib zusammenrollend, rennt er wüthenden Laufes den Bergen zu.

Aber die berittenen Verfolger kommen doch immer näher, den schon bedeutend Erschöpften beginnen die Kräfte zu verlassen und der schützende Wald ist noch immer nicht erreicht. Links und rechts schwirren die Kugel um seinen Kopf herum, immer deutlicher und furchtbarer ist die Nähe der Franzosen. Bald, bald wird er wieder in ihren Händen sein, um diesmal desto sicherer dem Tode zu verfallen.

Noch einmal gebietet er seinen Gliedern eine letzte Anstrengung, um wenigstens jene Anhöhe vor ihnen zu erreichen, hinter der er einen Augenblick den Augen der Nachsetzenden, sowie deren Kugeln entgehen könnte.

Glücklich ist er in der Höhe — glücklich hinter derselben — und kaum zehn Schritte weiter hin breitet der dunkle Forst seine grünen Arme aus.

Aber weh! er kann keinen Schritt mehr thun, die Füße brechen unter ihm zusammen, der Athem ist erschöpft, die Pulse stocken und die Augen verdunkeln sich wie von einem schwarzen Schleier bedeckt. — Er taumelt wie betrunken — sinkt — und fällt bewußtlos nieder.

Als Heinrich wieder zum Bewußtsein gekommen, konnte er sich lange nicht bestinmen, wo er sei und was mit ihm vorgegangen. Er befand sich in einer mit Laubwerk angefüllten Grube, den ganzen Körper mit dürren Blättern zugebedt.

Staunend starrte er um sich, horchte nach Außen, — alles still und ruhig. Er hob den Kopf, stand endlich ganz auf und beugte sich über den Rand der Grube hinaus, um die Umgegend zu mustern.

Nirgends eine Spur von seinen Verfolgern. Rasch schwang er sich hinauf und ließ seine Augen nochmals herumschweifen. Es ist richtig! er ist allein und frei. Da ist noch die Anhöhe, die er in zweiflungsvoller Anstrengung erklimmen und ihn den feindlichen Kugeln entzog, — dort der Wald, den er nicht mehr erreichen konnte — und zu seinen Füßen das Loch, in welches er, als ihn seine Sinne verließen, gefallen war.

Als die Franzosen hinter dem Hügel hervorgesprengt kamen, und ihren Delinquenten nicht gewahrten, mochten sie wohl an alles andere eher gedacht haben, als ihn in ihrer Mitte gleichsam unter ihren Füßen zu glauben. Wahrscheinlicher war ihnen, daß er den Wald erreicht und dort sein Heil gesucht. (Fortf. f.)

Frankfurter Cours-Zettel vom 19. April 1859.

Pistolen	9 fl. 35—36 fr.
Preussische Friedrichsd'or	9 fl. 54—55 fr.
Holländ. 10-fl.-Stücke	9 fl. 41—42 fr.
Rand-Dukaten	5 fl. 29—30 fr.
20 Franken-Stücke	9 fl. 18—19 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 36—40 fr.

G m ü n d. — Ergebniß des Frucht-Marktes am 20. April 1859.

Getreide-Gattungen.	Voriger Rest.		Neue Ausfuhr.		Gesammt-Vertrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschnittspreis.		Wahrer Mittelpreis.		Niedester Durchschnittspreis.		Verkaufs-Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schfl. per Schfl.				
	Sch.	Sr.	Sch.	Sr.	Sch.	Sr.	Sch.	Sr.	Sch.	Sr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen	—	—	32	2	32	2	32	2	—	—	12	40	12	26	12	8	402	52	—	—	30	—	—
Weizen	—	—	3	3	3	3	3	3	—	—	10	40	—	—	—	—	36	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	4	—	4	—	3	—	1	—	9	20	—	—	—	—	28	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	25	2	25	2	25	2	—	—	9	36	—	—	—	—	242	24	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	—	64	7	64	7	63	7	1	—	—	—	—	—	—	—	709	16	—	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Scheffel Kernen: 287, 284, 280 Pfd., zusammen 851 Pfd. Durchschnittsgewicht 283²/₃ Pfd. Schranken-Auffeher Weikmann.